



## **„Zusammenarbeit jetzt aktiv gestalten“ Aktualisierung des IHK-Positionspapiers „Region Osnabrück“**

Mit einem Ende 2015 beschlossenen Positionspapier zur „Region Osnabrück“ hatte die IHK-Vollversammlung für eine engere Kooperation zwischen der Stadt und dem Landkreis Osnabrück auf der Basis einer gemeinsamen Entwicklungsstrategie geworben. Seitdem hat es auf mehreren Gebieten – etwa im Bereich der Abfallwirtschaft – Veränderungen gegeben, für die Wirtschaft wichtige Themen waren davon allerdings ausgenommen. Ein „echter Durchbruch“ zu mehr Kooperation ist bislang nicht erfolgt.

Aktuell belegt insbesondere die angespannte Verkehrssituation in der Stadt Osnabrück die Notwendigkeit einer besseren Kooperation in der Region: Täglich pendeln rund 54.200 Menschen in die Stadt Osnabrück hinein und rund 25.000 Menschen aus ihr heraus, um zu ihren Arbeitsplätzen zu gelangen. Hinzu kommen tausende Studierende sowie Schülerinnen und Schüler. Genau wie diese überschreiten schließlich auch Lieferanten und Kunden von Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen die kommunalen Grenzen, zum Teil mehrfach täglich.

Diese engen Verflechtungen erfordern zwingend ein zwischen Stadt, Umlandgemeinden und Landkreis Osnabrück abgestimmtes Verkehrsmanagement, möglichst ein gemeinsames Verkehrskonzept. Gemessen an diesen Anforderungen entsteht bislang allerdings der Eindruck, dass sich die Beteiligten bei der Steuerung des Verkehrs und dem Ausbau der Infrastruktur je auf ihre eigenen Belange konzentrieren. In der Folge gehören verkehrliche Beeinträchtigungen und Staus inzwischen zum Alltag. Die Erreichbarkeit des Oberzentrums Osnabrück hat sich zuletzt eher weiter verschlechtert.

Vor diesem Hintergrund hat sich im Sommer 2018 eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des IHK-Regionalausschusses eine Aktualisierung des Positionspapiers „Region Osnabrück“ vorgenommen. Es wurde am 22. Oktober 2018 vom IHK-Regionalausschuss Region Osnabrück beraten und am 4. Dezember 2018 von der IHK-Vollversammlung beschlossen.

Die im Ende 2015 beschlossenen Positionspapier vorgetragenen Positionen der Wirtschaft gelten weiter. In dieser Aktualisierung steht nun das Thema „Wirtschaftsförderung“ im Vordergrund, weil in den Bereichen Standortmarketing und Gewerbeflächenmanagement gemeinsames Handeln besonders vordringlich ist.

---

Die Region Osnabrück profitiert von dem lang anhaltenden Aufschwung in Deutschland. Die Zahl der Erwerbstätigen ist auf einem Höchststand, die Gewerbesteuererinnahmen der Kommunen haben sich aufgrund der guten Ertragssituation der Unternehmen deutlich verbessert. Zugleich steigen die Risiken: Zunehmender Protektionismus kann bisherige Exporterfolge gefährden, der Standortwettbewerb nimmt weiter zu und im Hinblick auf die Digitalisierung sind die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt von morgen ungewiss.

Eine stärkere Kooperation zwischen Stadt und Landkreis Osnabrück auf dem Gebiet der Wirtschaftsförderung bietet die Chance, die Zukunftsfestigkeit unserer Region zu

sichern. Konkret empfohlen wird eine intensivere Zusammenarbeit in den Bereichen Gewerbeflächen und Standortmarketing. Ansiedlungs- und expansionswillige Unternehmen suchen ein Angebot aus einer Hand. Für sie spielen kommunale Grenzen auch in der Region Osnabrück keine Rolle.

#### Handlungsfeld Gewerbeflächen:

Nach wichtigen industriellen Ansiedlungen der letzten Jahre mangelt es in der Region aktuell insbesondere an stadtnahen Gewerbeflächen für wertschöpfungsintensive Industriebetriebe. In der Stadt selbst ist zurzeit lediglich ein solches Grundstück mit ca. 5,40 Hektar Fläche frei, für die Umlandgemeinden im Landkreis Osnabrück finden sich in den einschlägigen Datenbanken zzt. gar keine Angebote. Gemeinsame Gewerbegebiete von Stadt und Landkreis bzw. Umlandgemeinden wie Hasbergen sind heute noch eher die Ausnahme als die Regel und sollten als wichtige Option regelmäßig erwogen werden.

Ziel einer regionalen Gewerbeflächenstrategie muss ein Angebot sein, das die weitere Entwicklung industrieller und gewerblicher Arbeitsplätze in der Region ermöglicht.

So sollten Flächen für Industrie und Gewerbe systematisch erfasst, raumordnerisch abgesichert und entwickelt werden. Durch eine vorausschauende und abgestimmte Planung würden neben wirtschaftlichen Zielen wie Wertschöpfung und Beschäftigung auch Ziele in den Bereichen Wohnen, Verkehr und Umwelt besser erreicht werden können.

#### Handlungsfeld Standortmarketing:

Ein schlagkräftiges Standortmarketing ist entscheidend für die Ansiedlung neuer Unternehmen sowie für die Gewinnung von Fach- und Führungskräften. Stadt und Landkreis Osnabrück werden national und international allerdings noch kaum als der erfolgreiche gemeinsame Wirtschaftsraum wahrgenommen, der er tatsächlich ist. Hierzu fehlt aktuell noch die Sichtbarkeit.

Ziel eines abgestimmten Standortmarketings wäre, die gemeinsamen Vorteile der Region herauszustellen und national wie international zu vermarkten. Dabei sollten insbesondere auch die Universität und die Hochschule Osnabrück einbezogen werden, die die Region als Wissenschaftsstandort prägen und Talente für den Wirtschaftsraum gewinnen.

Mögliche Instrumente sind u. a. gemeinschaftliche Auftritte bei international bedeutenden Messen sowie auf Konferenzen und Kongressen.

#### Ein Organisationsvorschlag:

In den Handlungsfeldern Gewerbeflächenmanagement und Standortmarketing regen wir die Kooperation von WFO und WIGOS im Rahmen einer neuen gemeinsamen Gesellschaft an. Vorbild dafür ist die bereits gemeinschaftlich geführte ICO InnovationsCentrum Osnabrück GmbH. Der Vorteil dieser Konstruktion liegt darin, dass WFO und WIGOS als Partner – ggf. unter Einschluss weiterer kommunaler Gesellschafter aus dem Umland – zusammenarbeiten können, während ihre Eigenständigkeit auf anderen Gebieten unberührt bliebe. Bei einer im Zeitverlauf erfolgreichen Zusammenarbeit könnten dieser neuen gemeinsamen Gesellschaft weitere Aufgaben übertragen werden.

Beispiele aus anderen Regionen belegen, dass eine Zusammenarbeit beim Flächenmanagement und ein gemeinsamer Außenauftritt den beteiligten Kommunen Vorteile bietet (Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH und Wirtschaftsförderung Raum Heilbronn GmbH; im regionalen Umfeld: OstWestfalenLippe GmbH und Münsterland e. V.). Der anlaufende Strategieprozess der WFO eröffnet zudem gerade jetzt die

Chance, die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis Osnabrück auf dem Gebiet der Wirtschaftsförderung neu zu strukturieren.

Unsere IHK bietet gern an, für die Vertiefung dieser Überlegungen wie auch für einen regelmäßigen Austausch in der Region Osnabrück zu Fragen der gemeinsamen Entwicklung eine Plattform zu stellen.

Osnabrück, 4. Dezember 2018